

Bericht
zur Inspektion

der
Peter-Lenné-Schule
06B01
(Berufliche Schule)

Januar 2012

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
1 Ergebnisse der Inspektion an der Peter-Lenné-Schule	5
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf	5
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen	6
1.3 Erläuterungen.....	6
1.4 Qualitätsprofil der Peter-Lenné-Schule	10
1.5 Unterrichtsprofil (gesamte Schule).....	11
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (ganze Schule - Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)	12
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (ganze Schule - grafische Darstellung der normativen Bewertung).....	13
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (ganze Schule - grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin).....	14
1.6 Unterrichtsprofil (duale Bildungsgänge).....	15
1.6.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (duale Bildungsgänge - Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)	16
1.6.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (duale Bildungsgänge - grafische Darstellung der normativen Bewertung).....	17
1.6.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (duale Bildungsgänge - grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin).....	18
1.7 Unterrichtsprofil (berufsvorbereitende Bildungsgänge)	19
1.7.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (berufsvorbereitende Bildungsgänge - Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich).....	20
1.7.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche ((berufsvorbereitende Bildungsgänge - grafische Darstellung der normativen Bewertung)	21
1.7.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche ((berufsvorbereitende Bildungsgänge) - grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin).....	22
1.8 Unterrichtsprofil (studienbefähigende Bildungsgänge).....	23
1.8.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (studienbefähigende Bildungsgänge - Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich).....	24
1.8.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (studienbefähigende Bildungsgänge - grafische Darstellung der normativen Bewertung)	25
1.8.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (studienbefähigende Bildungsgänge - grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin).....	26

Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Peter-Lenné-Schule (gesamte Schule).....	27
2 Ausgangslage der Schule	29
2.1 Standortbedingungen	29
2.2 Ergebnisse der Schule.....	32
3 Anlagen	33
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	33
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil	35
3.2.1 Qualitätsprofil	35
3.2.2 Normierungstabelle.....	37
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	38
3.3 Bewertungsbogen	39
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	57

Vorwort

Sehr geehrte Schulleiterin/sehr geehrter Schulleiter,
sehr geehrtes Kollegium der Peter-Lenné-Schule,
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Frau Merscher (koordinierende Inspektorin), Frau Liesenfeld, Frau Demirel, Herrn Fleissner-Brieske und Herrn Beyer-Krahn (ausgewählt durch den Landeselternausschuss) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert. Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale 1.3 „Schulzufriedenheit und Schulimage“, 3.2 „Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule“, „3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum“, 3.4 „Kooperationen“ und 4.3 „Verwaltungs- und Ressourcenmanagement“ wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und - ggf. mit externer Unterstützung - Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

für das Team der Schulinspektion

Katrin Merscher

1 Ergebnisse der Inspektion an der Peter-Lenné-Schule

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- kontinuierliche und gemeinsame Arbeit des Kollegiums und der Schulleitung an den festgelegten Entwicklungsschwerpunkten
 - Unterrichtsentwicklung, vor allem bezogen auf Binnendifferenzierung
 - Gestaltung des Schulgeländes unter Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler sowie verschiedener Kooperationspartner, die ökologischen und botanischen Gesichtspunkten folgt
- impulsgebende Arbeit des Schulleiters
- hohe Identifikation des Personals mit der Schule
- wertschätzender Umgang der Lehrkräfte mit allen Schülerinnen und Schülern
- Teamarbeit im Kollegium
- Zusammenarbeit mit den Ausbildungsbetrieben und Kooperationspartnern

Das Kollegium und die Schulleitung der Peter-Lenné-Schule haben nach der ersten Inspektion im Jahr 2006 konsequent an den damals ausgewiesenen Entwicklungsbedarfen gearbeitet. Ein an den Indikatoren der Berliner Schulinspektion festzumachender Entwicklungsbedarf ergibt sich aus der im Dezember 2011 durchgeführten Inspektion nicht.

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Peter-Lenné-Schule im Bezirk Steglitz-Zehlendorf ist das einzige Oberstufenzentrum in Berlin mit dem Berufsfeld Agrarwirtschaft. Das OSZ bietet berufsqualifizierende, berufsvorbereitende, studienqualifizierende und berufsweiterbildende Bildungsgänge an. Zusätzlich ist die Landesstelle für gewerbliche Berufsförderung in Entwicklungsländern der Peter-Lenné-Schule angegliedert und bietet Kurse zu den Themen Wassermanagement sowie Regenerative Energien an. Die überwiegende Zahl der Schülerinnen und Schüler lernt in dualen Bildungsgängen.

Folgende Angebote gibt es:

- Berufsvorbereitung (BVB)
- Berufsqualifizierender Lehrgang (BQL-Teilzeit)
- Berufsqualifizierender Lehrgang (BQL-Vollzeit)
- Berufsfachschule (einjährig/Vollzeit: OBF)
- Berufsfachschule (dreijährig: BFS-Teilzeit)
- Berufsschule (vier Ausbildungsberufe mit ca. 8 Schwerpunkten)
- Fachoberschule (ein-/zwei-/dreijährig)
- Berufsoberschule
- Fachschule (mit Techniker- und Wirtschaftler-Lehrgängen)
- Fachagrarwirt Baumpflege/Baumsanierung, European Treeworker, European Tree Technician

Im Unterschied zu anderen Berliner Oberstufenzentren werden in der Peter-Lenné-Schule nicht nur Auszubildende aus dem Land Berlin, sondern in einzelnen Bildungsgängen auch aus den umliegenden Bundesländern unterrichtet. Aufgrund der sehr unterschiedlichen Ausbildungsberufe gibt es kein einheitliches Unterrichtsmodell. Bei einigen Bildungsgängen findet die schulische Ausbildung im Blockunterricht statt, bei anderen an einem bzw. zwei Tagen pro Woche

Seit einigen Jahren sinken die Schülerzahlen deutlich. Um dem entgegenzusteuern hat die Schule neue Bildungsgänge aufgebaut. Der Stundenumfang des Berufsschulunterrichts für die Ausbildungsberufe Florist/in und Gärtner/in wurde von 8 auf 12 Stunden erhöht.

Seit April 2009 wird die Schule vom stellvertretenden Schulleiter geführt. Zum Inspektionszeitpunkt zeichnete sich ab, dass er die Stelle des Schulleiters übernehmen wird.

Da das Berufsfeld Agrarwirtschaft nur von dieser Schule angeboten wird, muss die Schule zu einem überdurchschnittlichen Teil zur Lehrerausbildung beitragen. Derzeit werden 15 Referendarinnen und Referendare in zwei Fachseminaren betreut, im zweiten Halbjahr des Schuljahres 2011/2012 soll sich ihre Anzahl auf 21 erhöhen. Dazu kommen noch durchschnittlich 15 Unterrichtspraktikantinnen und -praktikanten pro Schuljahr, die ebenfalls von den Lehrkräften angeleitet werden müssen.

1.3 Erläuterungen

In der Peter-Lenné-Schule haben die Schulleitung und die Lehrkräfte gemeinsam die Qualitätsentwicklung der Schule im Blick. Das bezieht sich insbesondere auf den Aufbau neuer Bildungsangebote, die Gestaltung des Schulgeländes und des Schulhauses, das Schulleben, den Unterricht und die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern. Um ihren eigenen Ansprüchen gerecht zu werden, hat die Schule nachhaltige Strukturen für diese Aufgaben geschaffen. In der im Jahr 2008 gegründeten Schulentwicklungsgruppe werden alle Themen der Schulprogrammarbeit gebündelt. So wurde in den letzten Jahren nicht nur in den Bereichen der bei der ersten Schulinspektion benannten Entwicklungsbedarfe gearbeitet, sondern auch weitere Schwerpunkte bei der Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit, der Veränderung der Konferenzkultur und der Lernfeldarbeit gelegt. Dabei wird nun seit mehreren Jahren die Möglichkeit eines externen Coachings durch den Verein Bildung für Berlin und Brandenburg e.V. genutzt.

Dem Schulleiter ist es besonders wichtig, das Bildungsangebot zu erweitern. Er hat sich dafür eingesetzt, dass mit dem Schuljahr 2011/2012 die 13. Klasse der Fachoberschule als Modellversuch angeboten wird. In Planung befinden sich die Einführung von doppelqualifizierenden Lehrgängen im Bereich Tierpflege sowie duale Studiengänge. Eine dafür gegründete Arbeitsgruppe führt u. a. Gespräche mit Betrieben, der Industrie- und Handwerkskammer und entwirft entsprechende Studentafeln.

Die Arbeit des stellvertretenden Schulleiters, der in den vergangenen Jahren die Schule leitete, wird von der Schulgemeinschaft in besonderer Weise herausgestellt. Sehr wichtig sind ihm eine wertschätzende Gesprächskultur und klare Arbeitsstrukturen. Dies zeigt sich u. a. darin, dass im letzten Schuljahr alle Funktionsstelleninhaberinnen und -inhaber der Schule gemeinsam einen Kurs zur Kommunikation besucht haben. Durch seine persönliche Zugewandtheit gelingt es ihm, Probleme ergebnisorientiert anzusprechen und zu lösen. Der Schulleiter hat alle Studienreferendarinnen und -referendare im Unterricht besucht. Bei den Lehrkräften finden Hospitationen seinerseits bisher nur in Verbindung mit einer dienstlichen Beurteilung statt. Regelmäßig stattfindende Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche hat er in der Zeit, seit er die Amtsgeschäfte übernommen hat, noch nicht etabliert. Er führt allerdings kontinuierlich Gespräche mit allen Lehrerinnen und Lehrern, auch mit Blick auf die Personalentwicklung. Hier fördert und steuert er in Absprache mit den Abteilungsleitern die Einrichtung von Funktionen z. B. für die Öffentlichkeitsarbeit. Für die Abstimmung der weitgefächerten Aktivitäten der Schule nutzt er die verschiedenen Gremien und ein von ihm ausgeweitetes dichtes Netz von Gesprächsrunden wie z. B. pro Woche zwei Dienstbesprechungen mit der Schulleitungsrunde (Schulleiter und beide Abteilungsleiter), eine mit der Schulentwicklungsrunde, monatlich mit den Fachbereichsleitungen und Fachleitungen und regelmäßige Treffen mit dem nichtpädagogischen Personal. Innerhalb der Schulleitungsrunde gibt es eine sehr vertrauensvolle Zusammenarbeit auf der Grundlage flacher Hierarchien. Das Auftreten der Leitung nach außen ist geschlossen und es gibt klar definierte Arbeitsbereiche, die dem Kollegium bekannt sind. Dabei gelingt es aber nicht immer, besonders bei kurzfristigen Absprachen, den Informationsfluss in das Kollegium zu gewährleisten.

Im Oberstufenzentrum Agrarwirtschaft ist das schulische Personal in verschiedenen Gremien, Arbeitsgruppen und Teams bzw. Aufgaben umfangreich eingebunden. So werden die zahlreichen Schulveranstaltungen wie der Sommerblumenmarkt, die Adventsausstellung, das Schlachtfest, der Tag der offenen Tür oder der Peter-Lenné-Tag jährlich von den Lehrkräften in Zusammenarbeit mit Schülerinnen und Schülern organisiert. Des Weiteren erfolgt die Gestaltung des Schulgeländes nach botanischen und ökologischen Aspekten in Projekten wie dem Anlegen des Schulgartens, der Tierhaltung auf dem Gelände, der Umsetzung eines Wassermanagementprojekts und dem in Planung befindlichen Klimaschutzprojekt BELARE (Bio-Energie-Labor für regenerative Energieformen). Durch dieses Projekt soll auch der Bereich der erneuerbaren Energien in das Angebot der Peter-Lenné-Schule aufgenommen werden. Das Engagement des Kollegiums und der Schülerschaft in Bereich der Umweltaktivitäten wurde bisher mit zwei Auszeichnungen honoriert.

Die Zusammenarbeit mit den Ausbildungsbetrieben wird von allen Beteiligten als effizient, zuverlässig und transparent beschrieben. Die jährlich stattfindenden Ausbildungstage in den drei Bildungsgängen ergänzen die stetige Kommunikation zwischen Betrieben und Lehrkräften und dienen weiterhin dem fachlichen Austausch, der Nutzung von Ausbildungspotentialen wie dem Besuche von Ausbildungsbetrieben durch ganze Klassen des Bildungsganges. Vertreterinnen und Vertreter der Ausbildungsbetriebe nehmen aktiv an den Schulkonferenzen teil. Umgekehrt nehmen Lehrkräfte regelmäßig an den bundesweiten Ausbildersprechtagen teil und arbeiten eng mit den unterschiedlichen Verbänden der Ausbildungsberufe zusammen. Ein weiteres Aufgabenfeld ist die umfangreiche Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern. Neue Kooperationen sind mit der Kopernikus- und Bröndby-Schule (Integrierte Sekundarschulen) geschlossen worden, ein erster Projekttag für Schülerinnen und Schüler der Bröndby-Schule an der Peter-Lenné-Schule hat stattgefunden; Lehrkräfte des Oberstufenzentrums stellen auf Elternversammlungen der Sekundarschulen die Bildungsgänge ihrer Schule vor. Gleichzeitig werden die Kooperationen mit Schulen im Ausland zur Vermittlung von Auslandspraktika von Auszubildenden und Schülerbegegnungen z. B. in Finnland, Schweden und Frankreich organisiert und durchgeführt.

Am Oberstufenzentrum Agrarwirtschaft herrscht ein sehr angenehmes Lern- und Arbeitsklima. Die Schülerinnen und Schüler wertschätzen besonders das faire, freundliche und zugewandte Verhalten der Lehrkräfte und die konfliktfreie Schulumgebung. Dazu beigetragen haben die in einigen Bildungsgängen stattfindenden Einführungswochen, gemeinsam verabredete Schul- und Klassenregeln sowie die intensive Arbeit der Sozialpädagogin und der vier Beratungslehrerinnen. Die Sozialpädagogin ist sowohl für die Lehrkräfte als auch für die Jugendlichen Ansprechpartnerin. Sie ist vernetzt mit dem Jugendamt, der Polizei und weiteren externen unterstützenden Einrichtungen. In Zusammenarbeit mit dem Schulleiter wirkt sie in der Arbeitsgruppe Schuldistanz mit und seit diesem Schuljahr beim Aufbau einer Mediationsgruppe. Der Schulleiter hat an einer Mediatorenausbildung teilgenommen und erste Schülerinnen und Schüler für diese Aufgaben gewonnen.

Es ist der Schule auch im Bereich der dualen Ausbildung gelungen, die Identifikation der Auszubildenden mit dem Oberstufenzentrum zu fördern. Ein gemeinsamer „Einschulungstag“ für die neuen Schülerinnen und Schüler im Fachbereich Floristik, an dem die Jugendlichen der zweiten und dritten Lehrjahre ihre Schule vorstellen und eine feierliche Ausschulungsveranstaltung tragen dazu bei. Des Weiteren finden schulinterne Berufswettbewerbe statt und die Schülerinnen und Schüler vertreten ihre Schule auf externen Messen, z. B. der „Grünen Woche“.

Die Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler in die Gestaltung des Schullebens und der Schulentwicklung ist aufgrund der teilweise im Blockmodell erfolgenden Ausbildung nicht durchgängig in allen Bildungsgängen möglich. Durch das Prinzip der Ämterverteilung bei der Ausgestaltung der Schulgebäude und einen Reinigungsdienst gelingt es, die Jugendlichen in die Verantwortung für ihr Lernumfeld einzubinden. Mit der Wahl von Klassen- und Schülersprecherinnen und -sprechern und der Teilnahme an den Schulkonferenzen können diese ihre Anliegen und Vorschläge mit einbringen.

Im Rahmen der schulinternen Evaluation nimmt die Peter-Lenné-Schule regelmäßig alle zwei Jahre an einer von der Ernst-Litfaß-Schule konzipierten Schülerbefragung teil. Die Lehrkräfte erhalten hierüber ein Feedback zur Unterrichtsqualität und nutzen dies auch als Grundlage der weiteren Unterrichtsentwicklung. Ein eigenständig konzipiertes Evaluationsvorhaben wurde nicht entwickelt.

Aus der Schülerbefragung und den Hinweisen der ersten Schulinspektion leitete die Schule Maßnahmen ab, die sich deutlich auf die Verbesserung der Unterrichtsqualität, besonders in den Bereichen Schülerförderung und Binnendifferenzierung, ausgewirkt haben. Gefördert wird z. B. die Sprachkompetenz im Fachbereich Gartenbau durch eine Woche Kommunikationstraining, ebenfalls werden Sockeltrainings für das „Lernen lernen“ und die Entwicklung von Präsentations- sowie Teamkompetenzen zu Beginn der Ausbildung durchgeführt. Auch die Teilnahme an Zusatzkursen, z. B. in Pflanzenkunde, ist für alle Schülerinnen und Schüler offen. Weitere Angebote gibt es für die studienbefähigenden und berufsvorbereitenden Bildungsgänge. Durch Lernausgangstests in den Hauptfächern erhalten die Schülerinnen und Schüler eine Rückmeldung über ihren Leistungsstand und sie können je nach Bedarf an einem Förderunterricht teilnehmen, der durch ehrenamtliche Kräfte angeboten wird.

Viele Lehrkräfte haben an Fortbildungen zur Binnendifferenzierung und zum selbstverantwortlichen Lernen teilgenommen. Aufgabenformate, die ein selbstständiges und kooperatives Lernen ermöglichen, haben - verglichen mit dem Stand zum Zeitpunkt der ersten Schulinspektion - einen deutlich höheren Anteil im Unterrichtsgeschehen. Die Lernenden erhalten inzwischen häufiger die Möglichkeit ihren Lernprozess selbstständig zu planen und zu steuern; eigene Lösungsansätze werden erwartet und zur Diskussion gestellt. Das ist auch ein Schwerpunkt des schulinternen Curriculums in allen Bildungsgängen, in dem die Förderung der Handlungskompetenz an einzelnen Lernsituationen, beispielsweise dem Trockenmauerbau, ausgearbeitet ist. Zwischen den einzelnen Bildungsgängen zeigen sich Unterschiede in der Gestaltung der Unterrichtsprozesse. Vor allem im Unterricht der dualen Ausbildungsgänge ist der Anteil des selbstständigen Lernens und der Binnendifferenzierung nicht so hoch wie in den anderen Bildungsgängen.

Die Rahmenlehrpläne für die Ausbildungsberufe sind nur für das Berufsfeld Tierpfleger verpflichtend in Lernfelder gegliedert und werden überwiegend inhaltlich auch so unterrichtet. Dennoch hat die Schule für die anderen Berufsfelder zum Teil sogenannte Themenfelder entwickelt, die den besonde-

ren Anforderungen der fachlichen Berufsausbildung entsprechen. Im Bereich Floristik wird nur noch im ersten Jahr in Fächern unterrichtet und der Bereich Garten- und Landschaftsbau hat ein Themenfeldkonzept entwickelt, welches ebenfalls den fachsystematischen zugunsten des fächerübergreifenden Unterrichts ablöst. Entscheidenden Anteil an der Unterrichtsentwicklung hat auch das selbstverantwortliche Arbeiten der Lehrkräfte in Teamstrukturen. So arbeiten im Berufsfeld Floristik viele Lehrkräfte in festen Teams, die neben der Festlegung auf Unterrichtsmethoden auch die Grundsätze der Stundenplangestaltung weitgehend selbstständig festlegen können. Darüber hinaus gibt es an der Schule auch in anderen Ausbildungsgängen fest verankerte Teamstrukturen für die gemeinsame Unterrichtsgestaltung und -entwicklung.

1.4 Qualitätsprofil der Peter-Lenné-Schule¹

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.2	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.3	Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.4	Kooperationen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.3	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
E.4	Lernfeld	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

¹ Das Qualitätsprofil der Peter-Lenné-Schule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5 Unterrichtsprofil (gesamte Schule)²

Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	ohne Bewertung				
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>

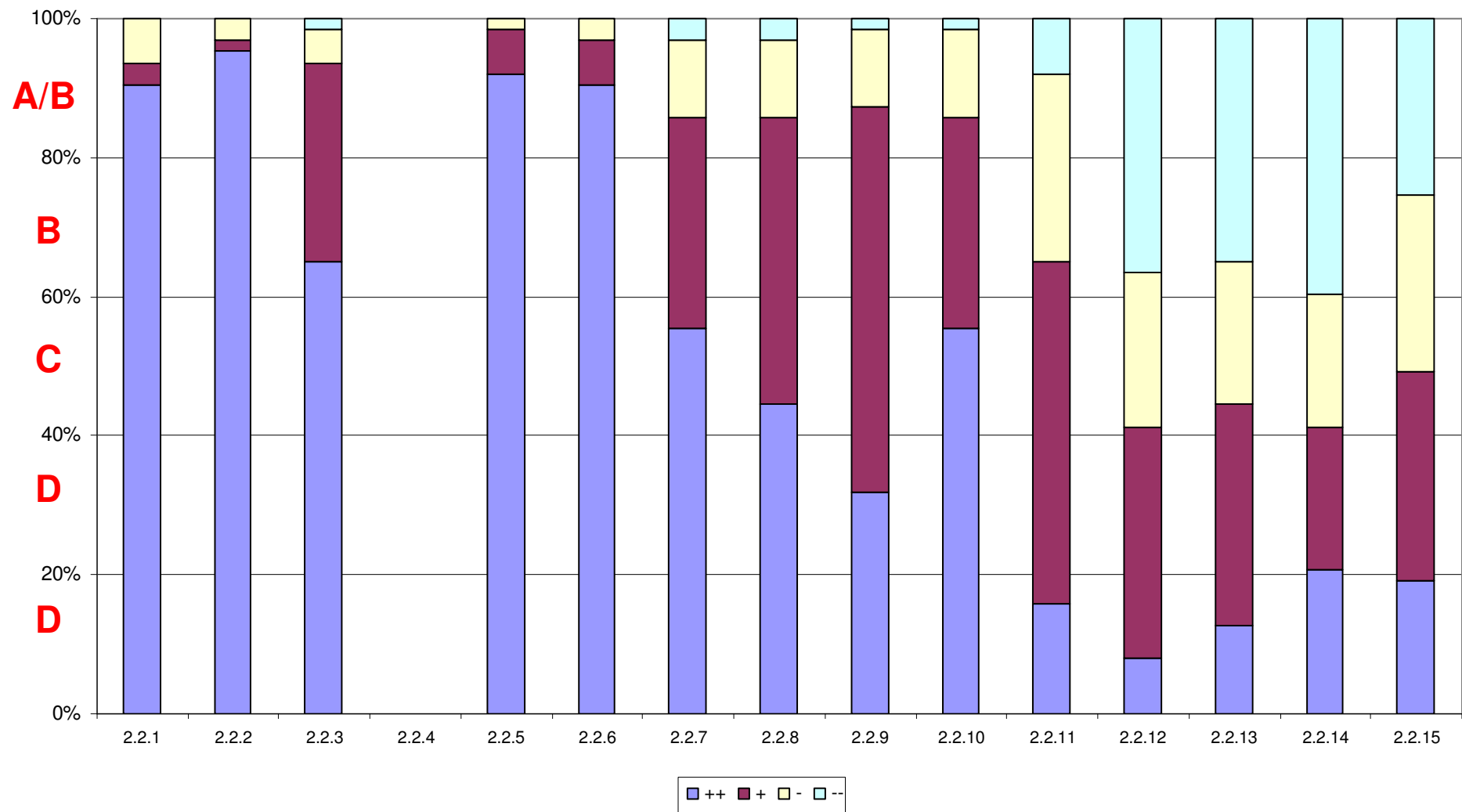
² Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (ganze Schule - Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

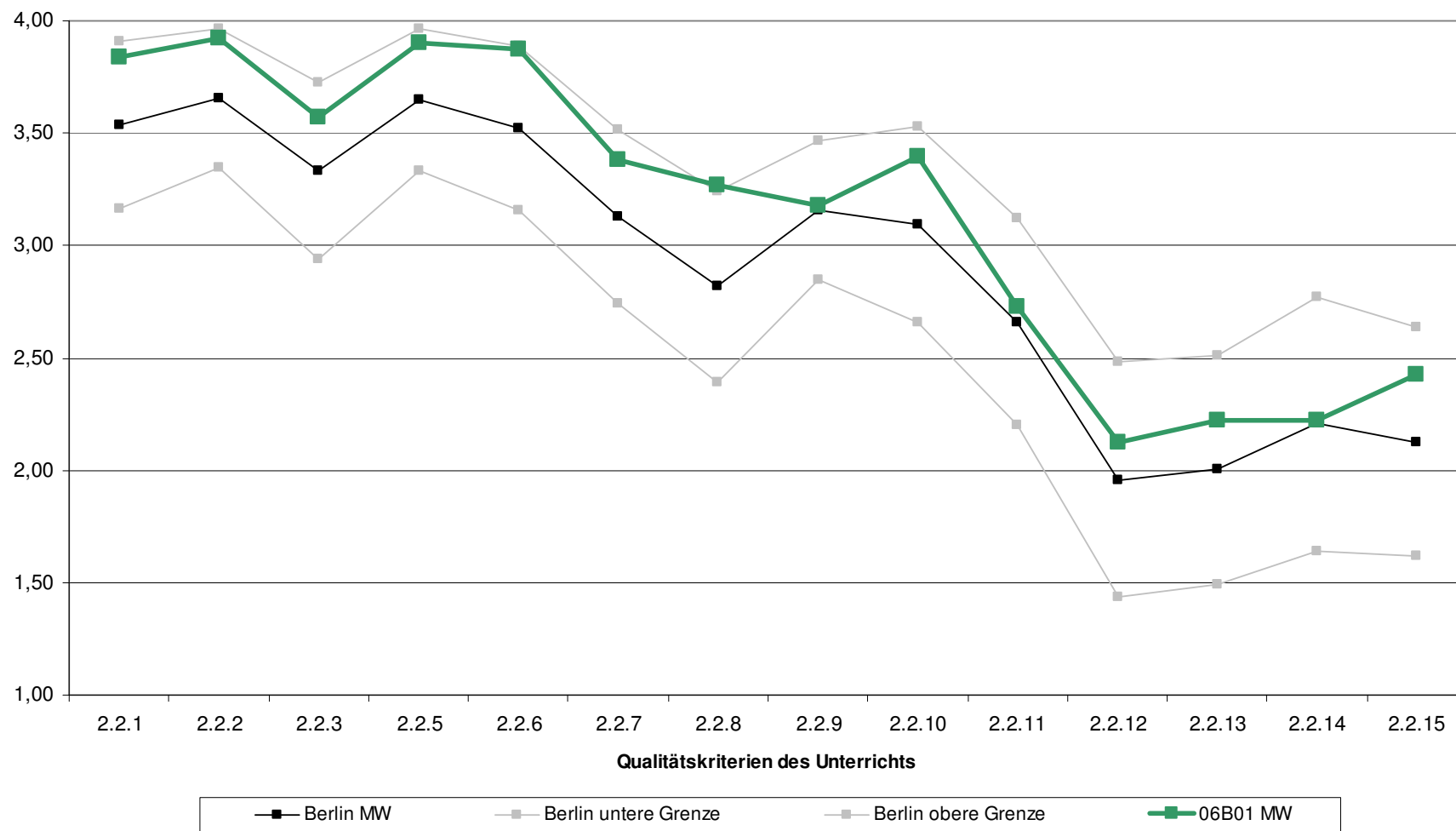
Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	63	90,5 %	3,2 %	6,3 %	0,0 %	A	3,84	3,53	b
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	63	95,2 %	1,6 %	3,2 %	0,0 %	A	3,92	3,65	b
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	63	65,1 %	28,6 %	4,8 %	1,6 %	A	3,57	3,33	b
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	3					o. B.³			o. B.³
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	63	92,1 %	6,3 %	1,6 %	0,0 %	A	3,90	3,65	b
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	63	90,5 %	6,3 %	3,2 %	0,0 %	A	3,87	3,52	b
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	63	55,6 %	30,2 %	11,1 %	3,2 %	A	3,38	3,13	b
Unterrichtsprozess										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	63	44,4 %	41,3 %	11,1 %	3,2 %	A	3,27	2,82	a
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	63	31,7 %	55,6 %	11,1 %	1,6 %	B	3,17	3,16	b
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	63	55,6 %	30,2 %	12,7 %	1,6 %	A	3,40	3,09	b
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	63	15,9 %	49,2 %	27,0 %	7,9 %	B	2,73	2,66	b
2.2.12	Innere Differenzierung	63	7,9 %	33,3 %	22,2 %	36,5 %	C	2,13	1,96	b
2.2.13	Selbstständiges Lernen	63	12,7 %	31,7 %	20,6 %	34,9 %	C	2,22	2,00	b
2.2.14	Kooperatives Lernen	63	20,6 %	20,6 %	19,0 %	39,7 %	C	2,22	2,21	b
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	63	19,0 %	30,2 %	25,4 %	25,4 %	C	2,43	2,13	b

³ ohne Bewertung: Die Anzahl der Sequenzen, in der mehr als eine Pädagogin oder ein Pädagoge im Unterricht anwesend waren, ist im Verhältnis zur Gesamtzahl der Unterrichtsbeobachtungen zu gering, so dass keine validen Aussagen möglich sind.

1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (ganze Schule - grafische Darstellung der normativen Bewertung)



1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (ganze Schule - grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



1.6 Unterrichtsprofil (duale Bildungsgänge)⁴

Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	ohne Bewertung				
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>

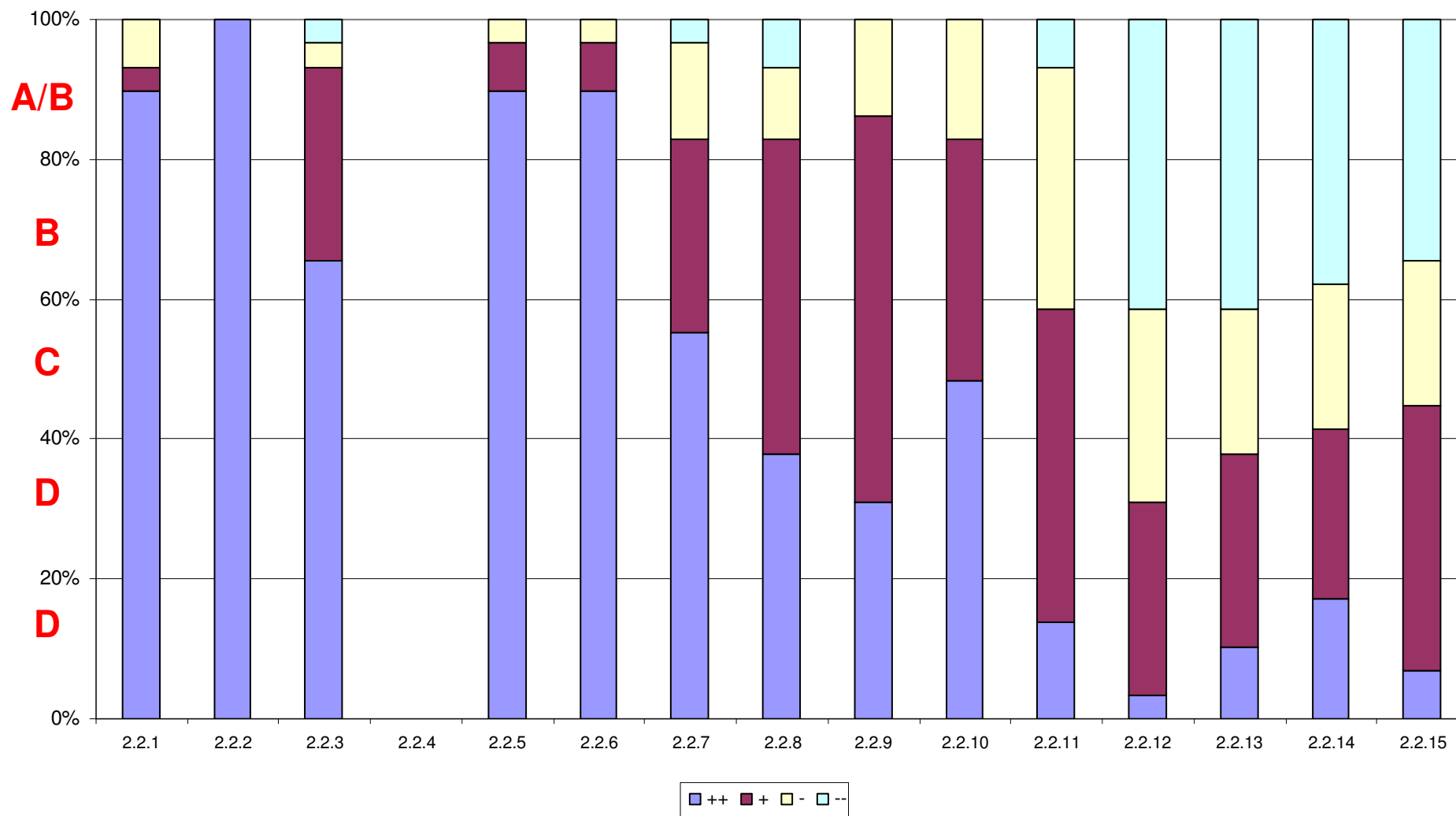
⁴ Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.6.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (duale Bildungsgänge - Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

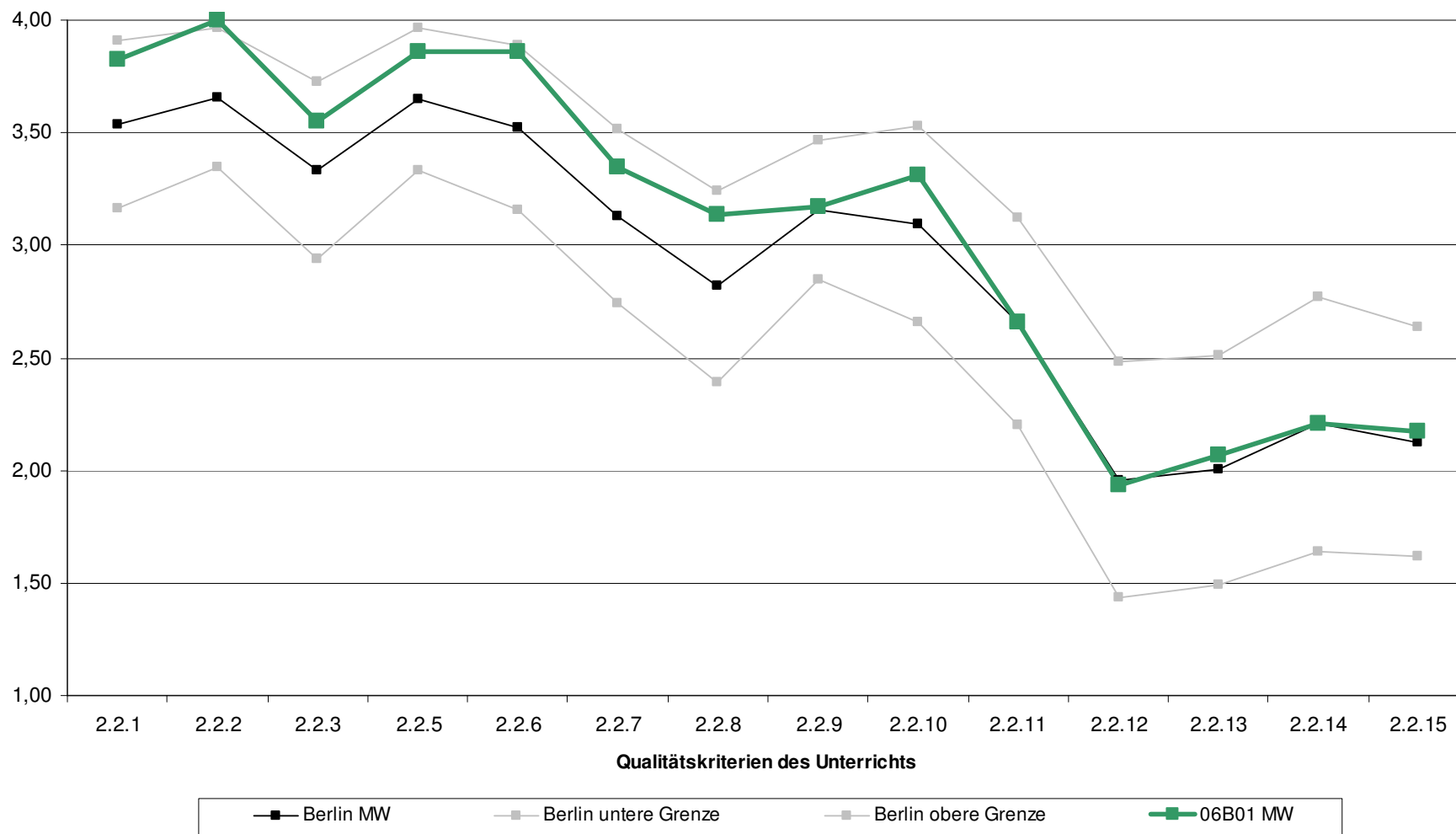
Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	29	89,7 %	3,4 %	6,9 %	0,0 %	A	3,83	3,53	b
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	29	100,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	A	4,00	3,65	a
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	29	65,5 %	27,6 %	3,4 %	3,4 %	A	3,55	3,33	b
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	1					o. B.³			o. B.⁵
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	29	89,7 %	6,9 %	3,4 %	0,0 %	A	3,86	3,65	b
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	29	89,7 %	6,9 %	3,4 %	0,0 %	A	3,86	3,52	b
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	29	55,2 %	27,6 %	13,8 %	3,4 %	A	3,34	3,13	b
Unterrichtsprozess										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	29	37,9 %	44,8 %	10,3 %	6,9 %	B	3,14	2,82	b
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	29	31,0 %	55,2 %	13,8 %	0,0 %	B	3,17	3,16	b
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	29	48,3 %	34,5 %	17,2 %	0,0 %	A	3,31	3,09	b
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	29	13,8 %	44,8 %	34,5 %	6,9 %	C	2,66	2,66	c
2.2.12	Innere Differenzierung	29	3,4 %	27,6 %	27,6 %	41,4 %	D	1,93	1,96	c
2.2.13	Selbstständiges Lernen	29	10,3 %	27,6 %	20,7 %	41,4 %	D	2,07	2,00	b
2.2.14	Kooperatives Lernen	29	17,2 %	24,1 %	20,7 %	37,9 %	C	2,21	2,21	b
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	29	6,9 %	37,9 %	20,7 %	34,5 %	C	2,17	2,13	b

⁵ ohne Bewertung: Die Anzahl der Sequenzen, in der mehr als eine Pädagogin oder ein Pädagoge im Unterricht anwesend waren, ist im Verhältnis zur Gesamtzahl der Unterrichtsbeobachtungen zu gering, so dass keine validen Aussagen möglich sind.

1.6.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (duale Bildungsgänge - grafische Darstellung der normativen Bewertung)



1.6.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (duale Bildungsgänge - grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



1.7 Unterrichtsprofil (berufsvorbereitende Bildungsgänge)⁶

Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	ohne Bewertung				
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>

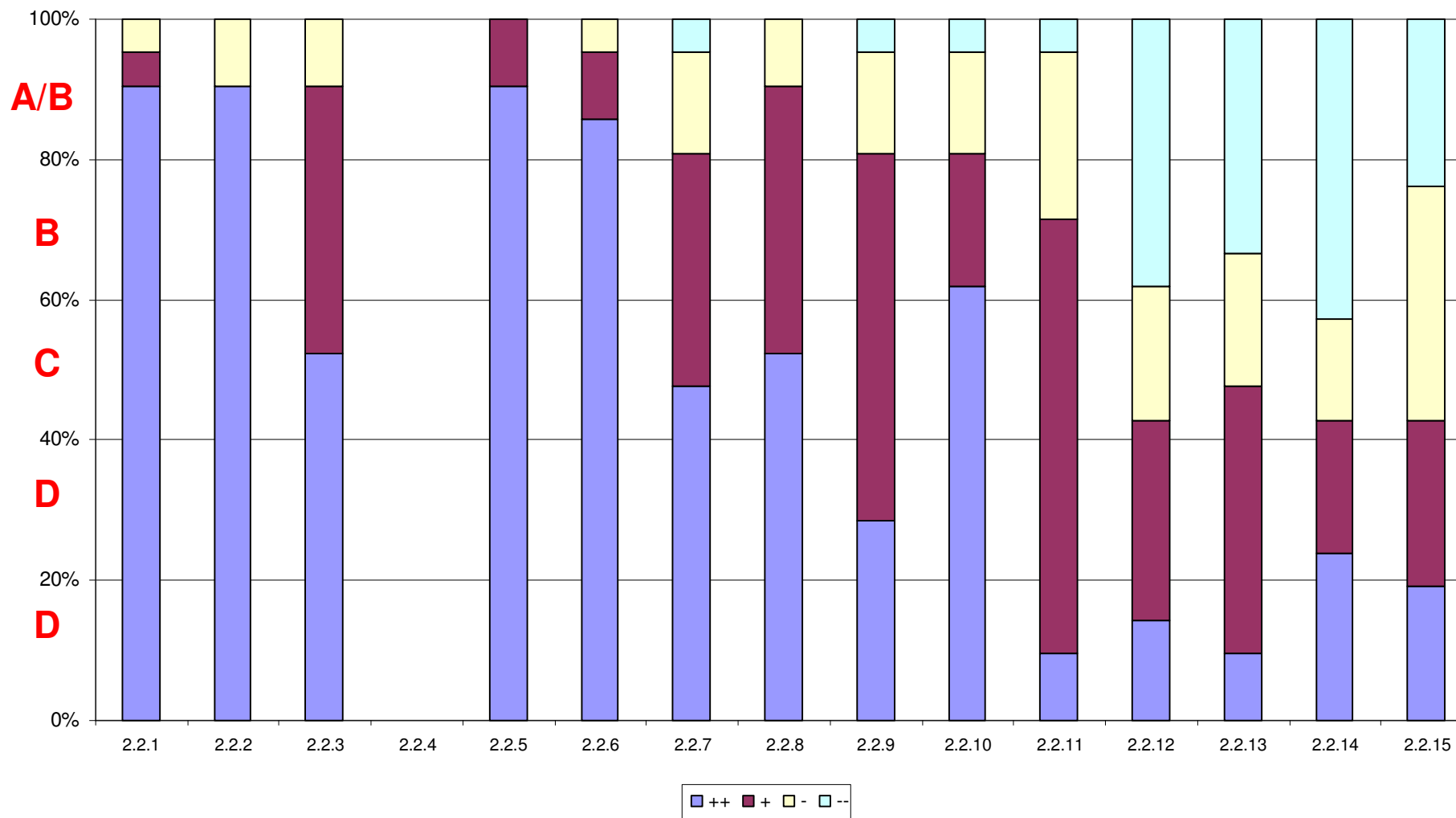
⁶ Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.7.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (berufsvorbereitende Bildungsgänge - Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

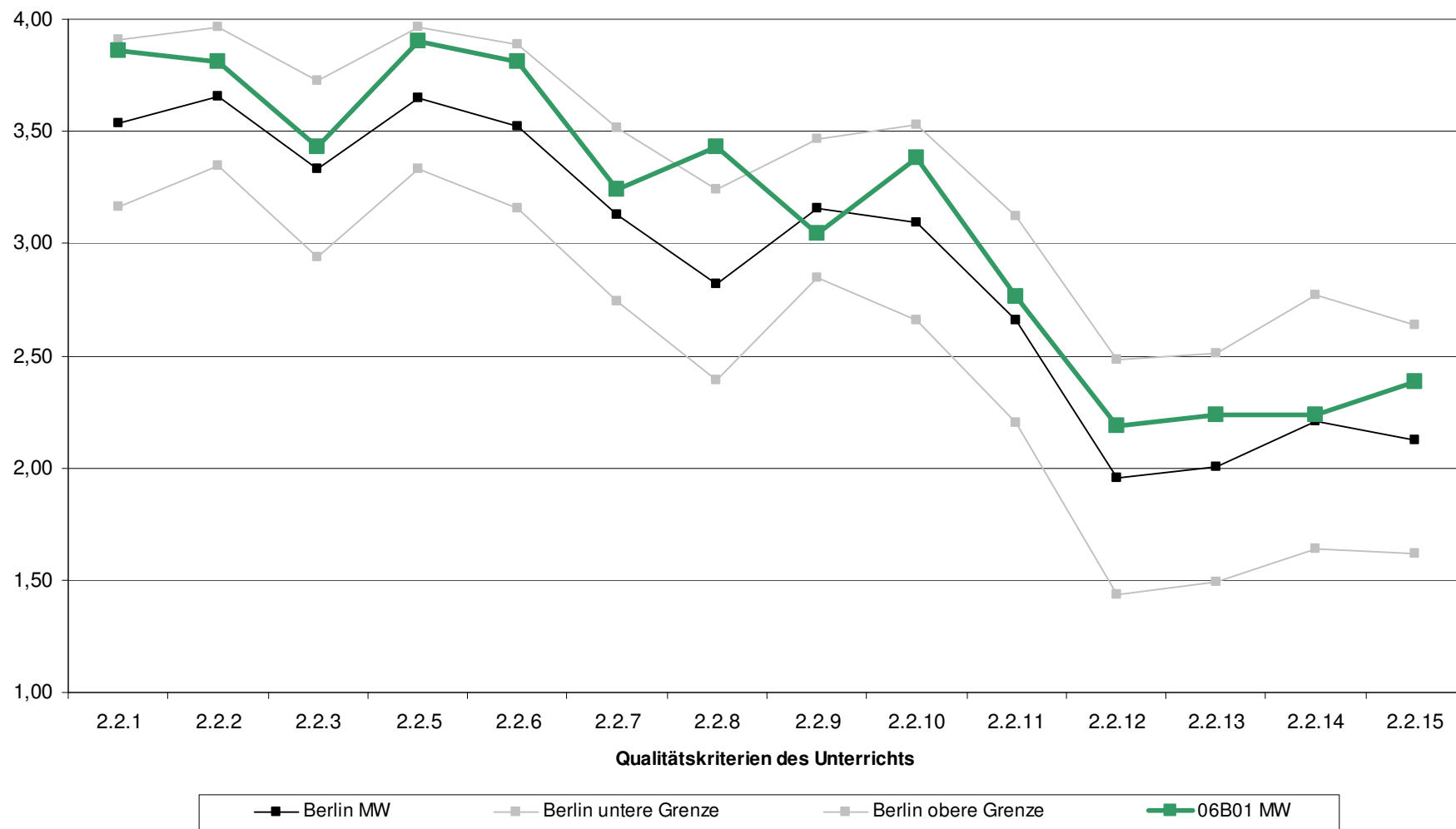
Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	21	90,5 %	4,8 %	4,8 %	0,0 %	A	3,86	3,53	b
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	21	90,5 %	0,0 %	9,5 %	0,0 %	A	3,81	3,65	b
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	21	52,4 %	38,1 %	9,5 %	0,0 %	A	3,43	3,33	b
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	2					o. B.³			o. B.⁷
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	21	90,5 %	9,5 %	0,0 %	0,0 %	A	3,90	3,65	b
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	21	85,7 %	9,5 %	4,8 %	0,0 %	A	3,81	3,52	b
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	21	47,6 %	33,3 %	14,3 %	4,8 %	A	3,24	3,13	b
Unterrichtsprozess										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	21	52,4 %	38,1 %	9,5 %	0,0 %	A	3,43	2,82	a
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	21	28,6 %	52,4 %	14,3 %	4,8 %	B	3,05	3,16	c
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	21	61,9 %	19,0 %	14,3 %	4,8 %	A	3,38	3,09	b
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	21	9,5 %	61,9 %	23,8 %	4,8 %	B	2,76	2,66	b
2.2.12	Innere Differenzierung	21	14,3 %	28,6 %	19,0 %	38,1 %	C	2,19	1,96	b
2.2.13	Selbstständiges Lernen	21	9,5 %	38,1 %	19,0 %	33,3 %	C	2,24	2,00	b
2.2.14	Kooperatives Lernen	21	23,8 %	19,0 %	14,3 %	42,9 %	C	2,24	2,21	b
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	21	19,0 %	23,8 %	33,3 %	23,8 %	C	2,38	2,13	b

⁷ ohne Bewertung: Die Anzahl der Sequenzen, in der mehr als eine Pädagogin oder ein Pädagoge im Unterricht anwesend waren, ist im Verhältnis zur Gesamtzahl der Unterrichtsbeobachtungen zu gering, so dass keine validen Aussagen möglich sind.

1.7.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (berufsvorbereitende Bildungsgänge - grafische Darstellung der normativen Bewertung)



1.7.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche ((berufsvorbereitende Bildungsgänge) - grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



1.8 Unterrichtsprofil (studienbefähigende Bildungsgänge)⁸

Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	ohne Bewertung				
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>

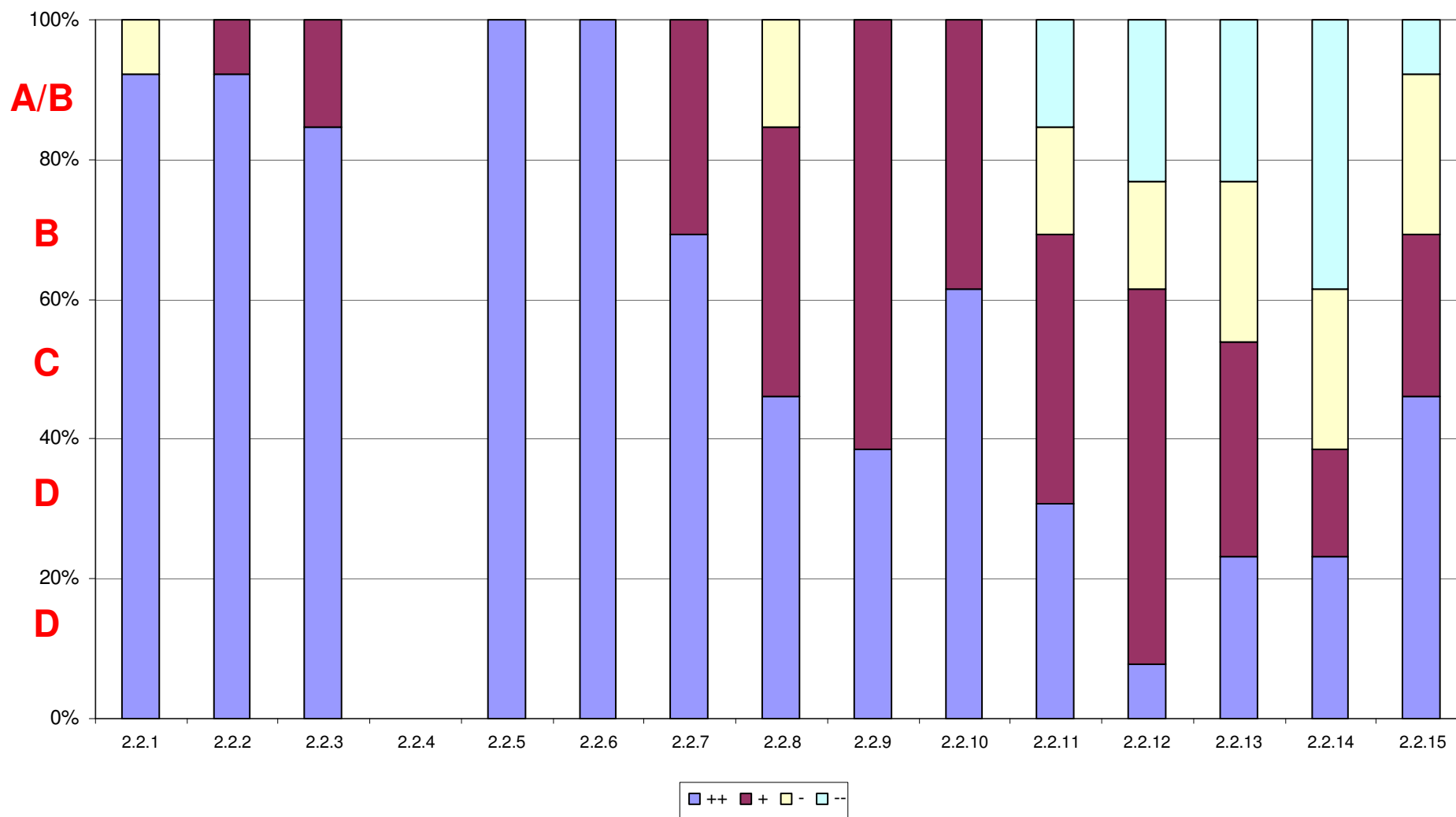
⁸ Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.8.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (studienbefähigende Bildungsgänge - Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

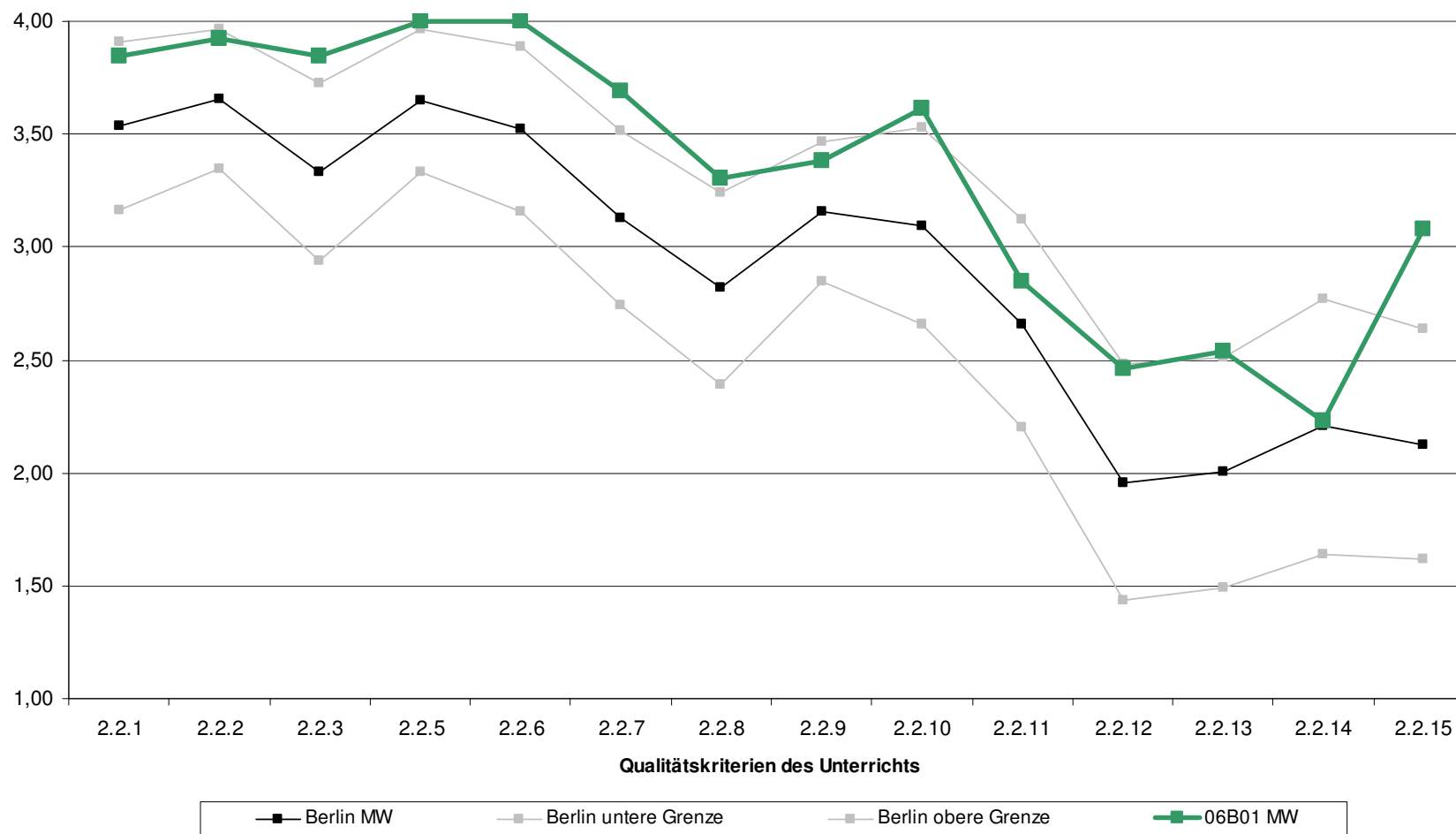
Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	13	92,3 %	0,0 %	7,7 %	0,0 %	A	3,85	3,53	b
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	13	92,3 %	7,7 %	0,0 %	0,0 %	A	3,92	3,65	b
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	13	84,6 %	15,4 %	0,0 %	0,0 %	A	3,85	3,33	a
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	0					o. B.³			o. B.⁹
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	13	100,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	A	4,00	3,65	a
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	13	100,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	A	4,00	3,52	a
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	13	69,2 %	30,8 %	0,0 %	0,0 %	A	3,69	3,13	a
Unterrichtsprozess										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	13	46,2 %	38,5 %	15,4 %	0,0 %	A	3,31	2,82	a
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	13	38,5 %	61,5 %	0,0 %	0,0 %	B	3,38	3,16	b
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	13	61,5 %	38,5 %	0,0 %	0,0 %	A	3,62	3,09	a
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	13	30,8 %	38,5 %	15,4 %	15,4 %	B	2,85	2,66	b
2.2.12	Innere Differenzierung	13	7,7 %	53,8 %	15,4 %	23,1 %	B	2,46	1,96	b
2.2.13	Selbstständiges Lernen	13	23,1 %	30,8 %	23,1 %	23,1 %	C	2,54	2,00	a
2.2.14	Kooperatives Lernen	13	23,1 %	15,4 %	23,1 %	38,5 %	D	2,23	2,21	b
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	13	46,2 %	23,1 %	23,1 %	7,7 %	B	3,08	2,13	a

⁹ ohne Bewertung: Die Anzahl der Sequenzen, in der mehr als eine Pädagogin oder ein Pädagoge im Unterricht anwesend waren, ist im Verhältnis zur Gesamtzahl der Unterrichtsbeobachtungen zu gering, so dass keine validen Aussagen möglich sind.

1.8.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (studienbefähigende Bildungsgänge - grafische Darstellung der normativen Bewertung)



1.8.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (studienbefähigende Bildungsgänge - grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Peter-Lenné-Schule (gesamte Schule)

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	63
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
24	33	6

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
1	24	19	11	7	1	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	13
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	23	7

genutzte Medien¹⁰

10 %	Computer als Arbeitsmittel
25 %	OHP
2 %	Audiomedien
38 %	Tafel/Whiteboard
27 %	Heft/Hefter

63 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
8 %	Nachschlagewerke
25 %	Fachbuch
13 %	ergänzende Lektüre
3 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
19 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

¹⁰ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁴

5 %	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation
8 %	Anleitung durch die Lehrkraft
33 %	Fragend entwickelndes Gespräch
6 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation
6 %	Brainstorming
3 %	Diskussion/Debatte
44 %	Bearbeiten neuer Aufgaben
2 %	Kompetenzraster

16 %	Entwerfen
5 %	Untersuchen
5 %	Planen
3 %	Konstruieren
6 %	Produzieren
13 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
17 %	Üben/Wiederholen

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	10 %

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	27	35	14	15
prozentuale Verteilung ¹¹	43 %	56 %	22 %	24 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 94 % der während der Inspektionstage an der Schule unterrichtenden Lehrkräfte im Unterricht.

¹¹ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Im Jahr 1903 wurde die heutige Peter-Lenné-Schule als erste Berufsschule in Zehlendorf, einem damaligen Vorort von Berlin, gegründet. Nach mehreren Standortwechseln befindet sich die Schule seit 1955 im Hartmannsweilerweg.

Das gesamte Schulgelände umfasst ca. 20.000 qm. Mit der Umwandlung zum Oberstufenzentrum Agrarwirtschaft im Jahr 1979 wurde der Schulbau um ein neues Gebäude erweitert. Der dreigeschossige Anbau schließt sich durch einen Verbindungsgang, in dem die Cafeteria untergebracht ist, an das zweigeschossige Hauptgebäude an. Der großzügige Eingangsbereich ist je nach Jahreszeit floristisch gestaltet und mit diversen Informationsangeboten versehen. Die im Foyer angebrachte interaktive Tafel gibt einen aktuellen Überblick über das Tagesgeschäft in der Schule.

Die Flure im Altbau wurden mit hellen Farben gemalert, die Wände sind mit anschaulichen Informationen und Arbeiten von Schülerinnen und Schülern gestaltet.

In der Schule gibt es vier Lehrerzimmer und einen Raum für die Sozialpädagogin, der nicht über einen Internetzugang verfügt. Für die vom Schulhauswart durchgeführten Repro-Arbeiten steht ein eigener Raum zur Verfügung.

Insgesamt verfügt die Schule über fünf Computerräume. Die aufwändige Wartung der Anlagen kann durch zwei Kollegen nicht immer abgedeckt werden, so dass es zu Ausfällen kommt. Verschiedene gut ausgestattete Fachräume wie der Chemieraum, die Räume der Floristik-Fachpraxis, die Holz- bzw. die Metallwerkstatt werden sowohl von Bildungsgängen der Schulen als auch von der Landesstelle für gewerbliche Berufsförderung in Entwicklungsländern genutzt.

Die schuleigene Fachbibliothek hat mit ihren 25.000 Exemplaren einen berlinweit einzigartigen Fundus. Die durchgehende Nutzung ist aber aufgrund fehlender Arbeitskräfte nicht möglich. Die Sporthalle wurde vor fünf Jahren saniert, in das Gebäude dringt jedoch Nässe ein, die vom Fußboden aufsteigt. Deckenverkleidungen fehlen noch.

Seit der letzten Schulinspektion ist das Außengelände nach ökologischen, gärtnerischen und landschaftsplanerischen Aspekten umgestaltet worden. Das Berufsfeld Floristik hat eine Fläche für Pflanzübungen von Schnittblumen sowie „Übungsbäume“ erhalten. Die Neugestaltung des Südhofs in den letzten zwei Jahren fand als Projekt der Schule unter Einbeziehung verschiedener Kooperationspartner statt. Ein Heide-, und ein Rosengarten wurden angelegt, die Züchtung von winterharten Kakteen in Zusammenarbeit mit dem Botanischen Garten wird ausprobiert. Ein Windrad zur Herstellung regenerativer Energie und eine ökologische Regenwasserrückgewinnungsanlage mit dazugehörigem Teich wurden in Zusammenarbeit mit dem OSZ Bautechnik I gebaut. Um den Teich herum befindet sich ein grünes Klassenzimmer, welches besonders in den Sommermonaten viel genutzt wird. Ein großes Gewächshaus in dem häufig öffentliche Veranstaltungen stattfinden, wurde neu errichtet.

Auf dem Schulgelände befinden sich viele Tierställe und Gehege. Diese sind in den letzten Jahren von den Schülerinnen und Schülern besonders der berufsvorbereitenden Bildungsgänge saniert bzw. neu gebaut worden.

Schulart und Schulbehörde

Schulform	Berufliche Schule
Schulaufsicht	Frau Schmidt

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler in der dualen Ausbildung im Schuljahr 2011/12	1335				
Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler in der Vollzeit-Ausbildung im Schuljahr 2011/12	441				
Entwicklung der Schülerzahlen in der dualen Ausbildung Vollzeit-Ausbildung	2010/11	2009/10	2008/09	2007/08	
	1361	1532	1633	1844	
	489	529	537	536	
Fehlquote der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2010/11	Vollzeit		Teilzeit		
	insgesamt	unentsch.	insgesamt	unentsch.	
Peter-Lenné-Schule	13,2 %	5,9 %	10,4 %	36 %	
Berufliche Schulen in Berlin		0,0 %	0,0 %	0,0 %	
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2011/12	2010/11	2009/10	2008/09	
	absolute Zahlen	12	21	8	14
	prozentualer Anteil	1 %	1 %	-	1 %

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiter	Stelle nicht besetzt
stellvertretender Schulleiter	Herr Leimgruber

weitere Funktionsstellen	
Abteilungsleiter	2
Fachbereichsleiter/innen	7
Fachleiter/innen	8

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	82

weiteres Personal	
Sekretärinnen	4
Schulhausmeister	1

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf (Theorie)	1510,4
Bedarf (Praxis)	166,8
Gesamtbedarf	1677.2
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	1725,2
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	102 %

2.2 Ergebnisse der Schule

Bestehensquote der Schule bei den Prüfungen zum mittleren Schulabschluss¹²

	Peter-Lenné-Schule		Berlin/Berufliche Schulen	
	2010/11	2009/10	2010/11	2009/10
Prüfungsteil	54	54	Daten liegen noch nicht vor	62
Jahrgangsteil	92	94		87
MSA gesamt	50	51		57
Präsentationsprüfung	2,6	3,2		3,0

Abiturergebnisse der letzten drei Schuljahre

Schuljahr	Durchschnittsnote		Nichtbestehensquote	
	Peter-Lenné-Schule	Berlin	Peter-Lenné-Schule	Berlin
2010/11	2,3	2,4	15,4 %	4,3 %
2009/10	2,7	2,4	0,0 %	4,2 %
2008/09	2,4	2,5	33,3 %	5,6 %

¹² Angegeben ist hier die Bestehensquote in Prozent, bzw. (bei der Präsentationsprüfung) die erreichte Durchschnittsnote.

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	18.09.2011
Präsentation der Schule durch den stellvertretenden Schulleiter	22.11.2011
63 Unterrichtsbesuche	22.11.2011, 24.11.2011 und 29.11.2011
Interview mit 6 Schülerinnen und Schülern (duale Ausbildung) ¹³	22.11.2011
Interview mit 12 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 7 Schülerinnen und Schülern (vollzeitschulische Ausbildung)	
Schulrundgang	
Interview mit Ausbildungsbetrieben und -einrichtungen	24.11.2011
Interview mit den Abteilungsleitungen	
Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter	29.11.2011
Gespräche mit Hausmeister, Sekretärin, Sozialpädagogin	24.11.2011 und 29.11.2011
Präsentation des Berichts	Januar 2011
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	Februar 2011
Gespräch mit der zuständigen Stadträtin (vorgesehen)	Februar 2011

¹³ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Lehrerinnen und Lehrer	85 %
Schülerinnen und Schüler (duale Ausbildung)	90 %
Schülerinnen und Schüler (vollzeitschulische Ausbildung)	89 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Peter-Lenné-Schule basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.¹⁴

Qualitätstableau (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schüle- rinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unter- richt: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanage- ment	5.2 Arbeits- und Kommuni- kationskultur im Kolle- gium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Res- ourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurde folgendes Qualitätsmerkmal als schulformspezifisch verpflichtender Baustein evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.4 Lernfeld

Darüber hinaus wählte die Peter-Lenné-Schule die Qualitätsmerkmale:

- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum
- 3.4 Kooperationen
- 4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement

¹⁴ Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.¹⁵</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

¹⁵ Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

normative Bewertung

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, davon müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

vergleichende Bewertung

a	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
b	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
c	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
d	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule				
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn				
Qualitätskriterien		Wert		
1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben				
Indikatoren	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#		
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#		
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#		
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	++		
1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn				
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++		
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse			
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	#		
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	#		
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#		
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	-		
	2.5 des Abiturs.	+		
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn	++		
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf			
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	++		
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	#			
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		Wert
1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen gehen gern in ihre Schule.	++
	2. Die Schüler/innen sind mit dem Unterricht und den weiteren Bildungsangeboten der Schule zufrieden.	+
	3. Die Schüler/innen sind mit den Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot: 4. Die Schüler/innen sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.</i>	#
1.3.2 Zufriedenheit der Eltern¹⁶		
Indikatoren	1. Die Eltern sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	#
	2. Die Eltern sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	#
	3. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Eltern funktioniert.	#
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot: 4. Die Eltern sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.</i>	#
1.3.3 Zufriedenheit der Ausbildungseinrichtungen¹⁷		
Indikatoren	1. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit der Bildungsarbeit der Schule zufrieden.	++
	2. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	++
	3. Die Ansprechpartner/innen der Schule sind bei Bedarf für die Ausbildungsbetriebe gut zu erreichen.	++
1.3.4 Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den schulspezifischen Arbeitsbedingungen zufrieden.	+
	3. Die Mitarbeiter/innen sind mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung zufrieden.	+
	4. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++
1.3.5 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit		
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	++
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	--
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit.	++
1.3.6 Gesamteindruck der Schule		
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich.	++
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	+
	3. Schülerarbeiten und Ergebnisse besonderer Schülerleistungen werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	+
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +
- B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

¹⁶ Das Qualitätskriterium wird nur an allgemein bildenden Schulen bewertet.

¹⁷ Das Qualitätskriterium wird nur an beruflichen Schulen bewertet.

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		
2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.1 Schulinternes Curriculum		
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	++
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	+
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	++
2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote		
Indikatoren	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	++
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	++
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	++
2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	++
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung		
Indikatoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	++
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	++
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	++
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil

Qualitätskriterien

2.2.1 Lehr- und Lernzeit		A
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	90 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	92 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	97 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	97 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	97 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	100 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		A
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	95 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	90 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	70 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	14 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	92 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		o.B.
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	o.B.
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	o.B.
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		A
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	98 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	97 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	97 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	98 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	98 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	97 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	22 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	97 %

Qualitätskriterien		
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		A
Indikatoren	1. Diese werden individuell gefördert.	43 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	97 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	97 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	86 %
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		A
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	79 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	94 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	22 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	70 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	98 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	43 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	27 %
2.2.10 Methoden- und Medienwahl		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	67 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	94 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	54 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	97 %
	5. Die gewählten Methoden und	84 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	79 %
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung		B
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	89 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibenlässe.	78 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	46 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	33 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	37 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	24 %

Qualitätskriterien		
2.2.12 Innere Differenzierung		C
Indikatoren	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	19 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	54 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	14 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	21 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	68 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	3 %
2.2.13 Selbstständiges Lernen		C
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	37 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	46 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	40 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	17 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	30 %
2.2.14 Kooperatives Lernen		C
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	62 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	40 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	25 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	16 %
2.2.15 Problemorientiertes Lernen		C
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	59 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	56 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	30 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	27 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	33 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern		
Indikatoren	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	+
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	-
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	#
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	++
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. ¹⁸	#
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	#
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	#
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	++
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	+
2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz¹⁹		
Indikatoren	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	#
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	+
2.3.3 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen: 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.</i>	#
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

¹⁸ Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

¹⁹ Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien		Wert
3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	++
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	-
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	++
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	++
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	--
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	--
3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	++
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	+
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	+
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	+
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule		
Qualitätskriterien		Wert
3.2.1 Soziales Verhalten in der Schule		
Indikatoren	1. Es ist ein Katalog von gemeinsamen Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	+
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Auf Gewaltvorfälle, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort und angemessen reagiert.	++
	5. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	++
3.2.2 Förderung sozialen Lernens		
Indikatoren	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule.	++
	2. Die Schule fördert soziale Kompetenzen der Schüler/innen durch entsprechende Angebote.	++
	3. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortungsvolle Aufgaben innerhalb der Schule.	+
	4. Die Schule unterstützt z. B. soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte.	++
	5. Besondere Schüleraktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum		
Qualitätskriterien		Wert
3.3.1 Lern- und Arbeitsklima sowie Gesundheitsförderung		
Indikatoren	1. Es gibt in der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schüler/innen.	--
	2. Die Unterrichtsräume und ggf. die Freizeiträume sind entsprechend den Lern- und Arbeitsbedürfnissen eingerichtet.	+
	3. Der Schulhof bietet eine hohe Aufenthalts- und Erholungsqualität.	++
	4. Die Aufenthalts-/Arbeitsräume für Lehrkräfte und für das sonstige Personal sind funktional und bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	-
	5. Gesundheitsförderliche Aspekte für das schulische Personal finden in der Schule Berücksichtigung.	+
	6. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum feststellbar.	++
3.3.2 Vielfältiges Schulleben		
Indikatoren	1. Die Gestaltung des Schullebens wird von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++
	2. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	++
	3. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	-
	4. Die Schule bezieht externe Fachleute in ihre Angebote ein.	++
	5. Die Schule beteiligt sich an Veranstaltungen im Umfeld der Schule oder darüber hinaus.	++
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.4 Kooperationen		
Qualitätskriterien		Wert
3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern		
Indikatoren	1. Die Schule setzt schulartspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um.	++
	2. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen zur Sicherung bzw. Erweiterung des schulischen Angebots.	++
	3. Die Schule pflegt Kontakte zu abgebenden Einrichtungen.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen:</i> 4. Die Schule pflegt Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen.	++
	5. Die Schule pflegt Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Bundesländern und/oder im Ausland.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien		Wert
4.1.1 Führungsverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i>	
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	#
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
<i>Für berufliche Schulen:</i>		
9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	++	
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++
	<i>Für berufliche Schulen</i>	
6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	++	
Bewertung		
A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
D <input type="checkbox"/>		

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien		Wert		
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:			
	2.1 Unterrichtsentwicklung	++		
	2.2 Organisationsentwicklung	++		
	2.3 Personalentwicklung	++		
	2.4 Erziehung und Betreuung	#		
	2.5 Schulleben	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	++		
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	--			
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:			
	1.1 das Kollegium	++		
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	++		
	1.3 die Schüler/innen	--		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++		
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	++		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	++		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
- B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
Qualitätskriterien		Wert
4.3.1 Effiziente Verwaltung und Bewirtschaftung der finanziellen, sächlichen, räumlichen und personellen Ressourcen		
Indikatoren	1. Die Gremien sind an der Verteilung der Ressourcen beteiligt.	++
	2. Die Schule nutzt ihre räumlichen Möglichkeiten effizient.	++
	3. Die Aufbewahrung von und der Zugang zu Unterrichtsmaterialien und Medien sind zweckmäßig organisiert.	++
	4. Die Schule sorgt für einen pfleglichen Umgang mit Lehr- und Lernmitteln sowie den übrigen Ressourcen.	++
4.3.2 Erschließung zusätzlicher Ressourcen		
Indikatoren	1. Die Schule ist erfolgreich bei der Einwerbung zusätzlicher sächlicher, finanzieller und/oder personeller Ressourcen.	++
	2. Die Schule nutzt die Möglichkeiten der Personalkostenbudgetierung.	++
4.3.3 Steuerung und Dokumentation der Geschäftsprozesse		
Indikatoren	1. Die Geschäftsprozesse der Schule sind sachgerecht und effizient organisiert.	++
	2. Die Geschäftsprozesse der Schule und die Gremienarbeit werden nachvollziehbar dokumentiert.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien	Wert
--------------------	------

5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz

Indikatoren		Wert
	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	++
	2. Diese Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	++
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	++
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	++
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	++
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	-

5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit

Indikatoren		Wert
	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	++
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	++
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i>	
	3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	++
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	-
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	++
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	+

5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule

Indikatoren		Wert
	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	++
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	++
	3. Die schulinterne Fortbildung (schILF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	++

Bewertung **A** **B** **C** **D**

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungsteilerinnen/Abteilungsteilern und Kollegium funktioniert.	+
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
5.2.2 Teamarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	++
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	+
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	-
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	+
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	++
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	+
6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	++
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	++
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms

Qualitätskriterien		Wert
6.2.1 Schulprogrammarbeit		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	++
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	++
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	++
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	++
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	++
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	++
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	+
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

Ergänzende Qualitätsmerkmale		
E.4 Lernfeld		
Qualitätskriterien		Wert
E.4.1 Konzeptionelle Gestaltung des Lernfeldunterrichts		
Indikatoren	1. Die Förderung der beruflichen Handlungskompetenz, insbesondere der personalen Kompetenz, ist konzeptionell verankert.	++
	2. Für die Lernfelder liegen kompetenzorientierte Curricula mit darin beschriebenen Lernsituationen vor, die an der beruflichen Realität orientiert sind.	++
	3. Die Lernsituationen sind nach dem Prinzip der vollständigen Handlung konzipiert.	++
	4. Die Fachbereiche treffen Vereinbarungen zu ausbildungsspezifischen Lernsituationen.	++
	5. Die im Lernfeldunterricht tätigen Lehrkräfte sind in Teams organisiert.	++
	6. Es gibt verbindliche Vereinbarungen zur Bewertung von Schülerleistungen im Lernfeldunterricht.	++
	7. Den Schülerinnen und Schülern sind die Bewertungsmaßstäbe im Lernfeldunterricht bekannt.	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.4 Auswertung der Fragebogen

a) Lehrerinnen und Lehrer

Item	Frage	N ²⁰	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	57	86%	12%	2%	0%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	57	5%	49%	33%	9%	4%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	57	14%	42%	28%	14%	2%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	57	79%	18%	2%	2%	0%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	57	46%	46%	5%	4%	0%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	57	4%	53%	32%	9%	4%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	57	25%	49%	21%	2%	4%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	57	18%	54%	16%	7%	5%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	57	70%	28%	0%	0%	2%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	57	5%	61%	28%	5%	0%
11	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	57	7%	46%	44%	2%	2%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	57	53%	32%	5%	2%	9%
13	Die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	57	32%	42%	18%	2%	7%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	57	40%	39%	7%	4%	11%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	57	70%	28%	0%	0%	2%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	57	46%	49%	4%	0%	2%
17	Ich tausche mich regelmäßig mit den Ausbildungseinrichtungen über die Leistungen der Schülerinnen und Schüler aus.	57	47%	23%	9%	2%	19%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	57	28%	40%	23%	7%	2%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	57	65%	21%	0%	2%	12%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	57	39%	37%	12%	2%	11%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	57	35%	37%	14%	2%	12%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	57	42%	44%	4%	2%	9%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	57	12%	23%	39%	16%	11%

²⁰ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²⁰	++	+	-	--	#
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	57	44%	32%	9%	0%	16%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	57	18%	37%	33%	4%	9%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	57	19%	53%	16%	4%	9%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	57	11%	42%	14%	12%	21%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	57	19%	53%	19%	2%	7%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	57	23%	53%	14%	2%	9%
32	Die Kommunikation zwischen Abteilungsleiterin/Abteilungsleiter und Kollegium funktioniert gut.	57	33%	35%	25%	4%	4%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	57	33%	60%	4%	0%	4%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	57	47%	47%	4%	0%	2%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	57	40%	44%	11%	4%	2%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	57	40%	46%	9%	0%	5%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	57	44%	37%	14%	4%	2%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	57	23%	35%	35%	5%	2%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	57	2%	9%	28%	46%	16%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	57	23%	28%	39%	5%	5%
46	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	57	19%	58%	16%	4%	4%
48	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	57	18%	58%	14%	5%	5%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	57	67%	26%	2%	2%	4%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	57	67%	26%	4%	0%	4%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	57	39%	42%	12%	2%	5%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	57	63%	30%	2%	0%	5%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	57	44%	44%	4%	2%	7%
57	Die Räume für die Lehrkräfte bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	57	0%	12%	56%	25%	7%
59	Grundsätze zur Verwendung der Ressourcen werden in den Gremien abgestimmt.	57	23%	44%	7%	4%	23%
60	Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich gut und unkompliziert zugänglich.	57	16%	42%	30%	7%	5%
75	Ich erläutere meinen Schülerinnen und Schülern die Bewertungsmaßstäbe für die im Lernfeldunterricht zu erbringenden Leistungen.	57	35%	19%	4%	2%	40%

b) Schülerinnen und Schüler (duale Ausbildung)

Item	Frage	N ²¹	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	324	23%	43%	24%	7%	2%
2	Wir führen regelmäßig Projekte durch.	324	10%	30%	33%	21%	7%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	324	15%	37%	31%	15%	2%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen.	324	29%	38%	22%	9%	2%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand.	324	16%	39%	33%	10%	2%
6	Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei uns besonders gefördert.	324	7%	22%	36%	25%	10%
7	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	324	26%	47%	18%	6%	3%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht werden in unserer Schule gewürdigt.	324	10%	24%	34%	15%	16%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	324	33%	30%	19%	12%	6%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	324	18%	26%	26%	15%	15%
11	Die Schülervvertretung wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	324	15%	27%	23%	11%	24%
12	125	324	12%	24%	16%	10%	38%
13	Ich kann mit der Abteilungsleiterin/dem Abteilungsleiter reden, wenn ich das möchte.	324	17%	28%	17%	7%	31%
14	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	324	12%	25%	11%	8%	44%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	324	11%	27%	26%	15%	21%
16	Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann.	324	22%	30%	23%	15%	11%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	324	27%	36%	18%	11%	8%
46	Ich kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	324	18%	47%	23%	8%	3%
47	Ich werde in der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe benötige.	324	23%	41%	19%	8%	9%
51	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	324	10%	27%	16%	12%	35%
52	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen und Schüler mit entwickelt haben.	324	10%	21%	15%	7%	47%
53	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass wir pünktlich sind und freundlich miteinander umgehen.	324	31%	44%	14%	7%	4%
55	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	324	24%	27%	12%	7%	30%
56	An meiner Schule gehen alle freundlich miteinander um.	324	11%	38%	22%	13%	16%

²¹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²¹	++	+	-	--	#
58	Die Unterrichtsräume sind so eingerichtet, dass wir gut arbeiten können.	324	18%	39%	26%	14%	4%
75	Die Bewertungsmaßstäbe für die im Lernfeldunterricht zu erbringenden Leistungen sind mir bekannt.	324	19%	38%	21%	12%	10%

c) Schülerinnen und Schüler (vollzeitschulische Ausbildung)

Item	Frage	N ²²	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	217	38%	41%	15%	4%	3%
2	Wir führen regelmäßig Projekte durch.	217	8%	15%	35%	29%	13%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	217	7%	24%	31%	29%	9%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen.	217	41%	35%	14%	8%	1%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand.	217	15%	33%	35%	13%	4%
6	Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei uns besonders gefördert.	217	6%	23%	36%	19%	15%
7	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	217	34%	50%	13%	3%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht werden in unserer Schule gewürdigt.	217	18%	35%	20%	9%	18%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	217	49%	24%	16%	7%	4%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	217	14%	28%	20%	17%	21%
11	Die Schülersvertretung wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	217	15%	26%	21%	7%	30%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	217	34%	27%	10%	5%	24%
13	Ich kann mit der Abteilungsleiterin/dem Abteilungsleiter reden, wenn ich das möchte.	217	41%	31%	11%	2%	15%
14	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	217	18%	21%	9%	5%	48%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	217	10%	28%	23%	13%	27%
16	Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann.	217	30%	31%	15%	13%	11%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	217	23%	30%	25%	13%	9%
46	Ich kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	217	35%	44%	14%	4%	2%
47	Ich werde in der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe benötige.	217	35%	47%	10%	2%	6%
51	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	217	20%	31%	16%	7%	26%
52	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen und Schüler mit entwickelt haben.	217	11%	18%	12%	11%	48%
53	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass wir pünktlich sind und freundlich miteinander umgehen.	217	53%	35%	7%	2%	3%
55	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	217	32%	29%	4%	1%	34%
56	An meiner Schule gehen alle freundlich miteinander um.	217	26%	40%	18%	5%	12%

²² In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²²	++	+	-	--	#
58	Die Unterrichtsräume sind so eingerichtet, dass wir gut arbeiten können.	217	30%	39%	21%	9%	1%
75	Die Bewertungsmaßstäbe für die im Lernfeldunterricht zu erbringenden Leistungen sind mir bekannt.	217	32%	37%	17%	5%	9%

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion



Schulinspektion

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Wissenschaft

